



Steve Moss steht mit seiner Frau Sheli am Grab der Ur-Urgroßeltern auf dem jüdischen Friedhof in Bad Buchau.

FOTO: CHARLOTTE MAYENBERGER

Zu Besuch in der Heimat der Vorfahren

Steve Moss aus Indiana/USA ist ein Enkel des Buchauer
Textilfabrikanten Hermann Moos

BAD BUCHAU (sz) - Von Indianapolis nach Bad Buchau: Steve Moss hat die Heimat seiner Vorfahren besucht. Auf dem jüdischen Friedhof, im Stadtbild und im Gedenkraum von „Juden in Buchau“ stieß er auf Spuren seiner Familiengeschichte.

Schon Anfang des Jahres hatte Steve Moss Kontakt mit der Bad Buchauer Heimathistorikerin Charlotte Mayenberger aufgenommen, da er auf der Homepage von „Juden in Buchau“ die Geschichte der jüdischen Gemeinde gelesen hatte. Seit einem Jahr ist auf dieser Seite ein Teil des Buchs „Die Erinnerung darf nicht enden“ auch in englischer Sprache abrufbar. Mit Unterstützung der Universität Heidelberg wird dieses Buch momentan ins Englische übersetzt und Charlotte Mayenberger hatte den ersten Teil nun auf die Seite gestellt.

Steve Moss ist der Sohn von Richard Moos und ein Enkel von Hermann Moos, dem Mitinhaber der Textilfabrik Moos (das heutige Rewe-Areal). Der US-Amerikaner wollte gerne die Heimat seines Vaters und seiner Vorfahren kennenlernen

und so war er schon 1973 das erste Mal in Bad Buchau und konnte damals auch noch das Elternhaus seines Vaters besuchen, die ehemalige Mensa des Progymnasiums.

Die kleine Gruppe des Gesprächskreises „Juden in Buchau“ – das Ehepaar Bolter und Charlotte Mayenberger – trafen auf dem jüdischen Friedhof Steve Moss und seine Frau Sheli. Die beiden waren ganz begeistert, konnten sie doch die Gräber zurück bis zu den Ur-Ur-Urgroßeltern besuchen. Als nächstes wurde die Stolperschwelle besichtigt, die an die zur Auswanderung gezwungenen oder deportierten Buchauer Juden erinnert. Auf der Tafel sind auch die Namen der Familie Moos zu lesen. Nach einem Abstecher zum Haus der Großeltern mütterlicherseits in der Wuhrrstraße und einem Besuch am Platz der Synagoge ging es in den Gedenkraum, in dem einige Erinnerungsstücke zu finden waren.

Nach einigen Stunden trennte man sich und die Besucher waren sehr gerührt über die Geschichte und Geschichten, die sie in Buchau erfahren durften.